



Berufliche Bildung

Fachkräftesicherung aus Sicht des Verordnungsgebers

Die Zuständigkeit des BMWi zur Verordnung von Ausbildungsberufen ergibt sich aus der konkurrierenden Gesetzgebung des Bundes:

Artikel 74 (1) Nr. 11 „Das Recht der Wirtschaft“

www.bmwi.de

Fachkräftesicherung aus Sicht des Verordnungsgebers

Herausforderungen:

- ▶ **mehr Betriebe** für die Ausbildung gewinnen
- ▶ **Absolventen aller Schularten** in das duale System integrieren
- ▶ steigende **Bachelor- Konkurrenz** annehmen
- ▶ **Bildung von Berufsgruppen** (Übersicht und Orientierung, Durchlässigkeit und Mobilität, Optimierung der Beschulung)





Verordnung von Ausbildungsberufen

▶ Beispiel Metall:

Wer im Metallbereich ausbilden möchte, findet eine Möglichkeit, **aber**

- ▶ **die Situation ist unübersichtlich**
- ▶ **die Abgrenzung der Berufe zueinander ist wenig transparent**
- ▶ **Betrieb und Azubi müssen sich früh auf einen Spezialberuf festlegen**
- ▶ **Möglichkeiten gemeinsamer Beschulung werden suboptimal genutzt**
- ▶ **der Durchstieg z. B. von zwei- in dreijährige Ausbildung ist schwer**

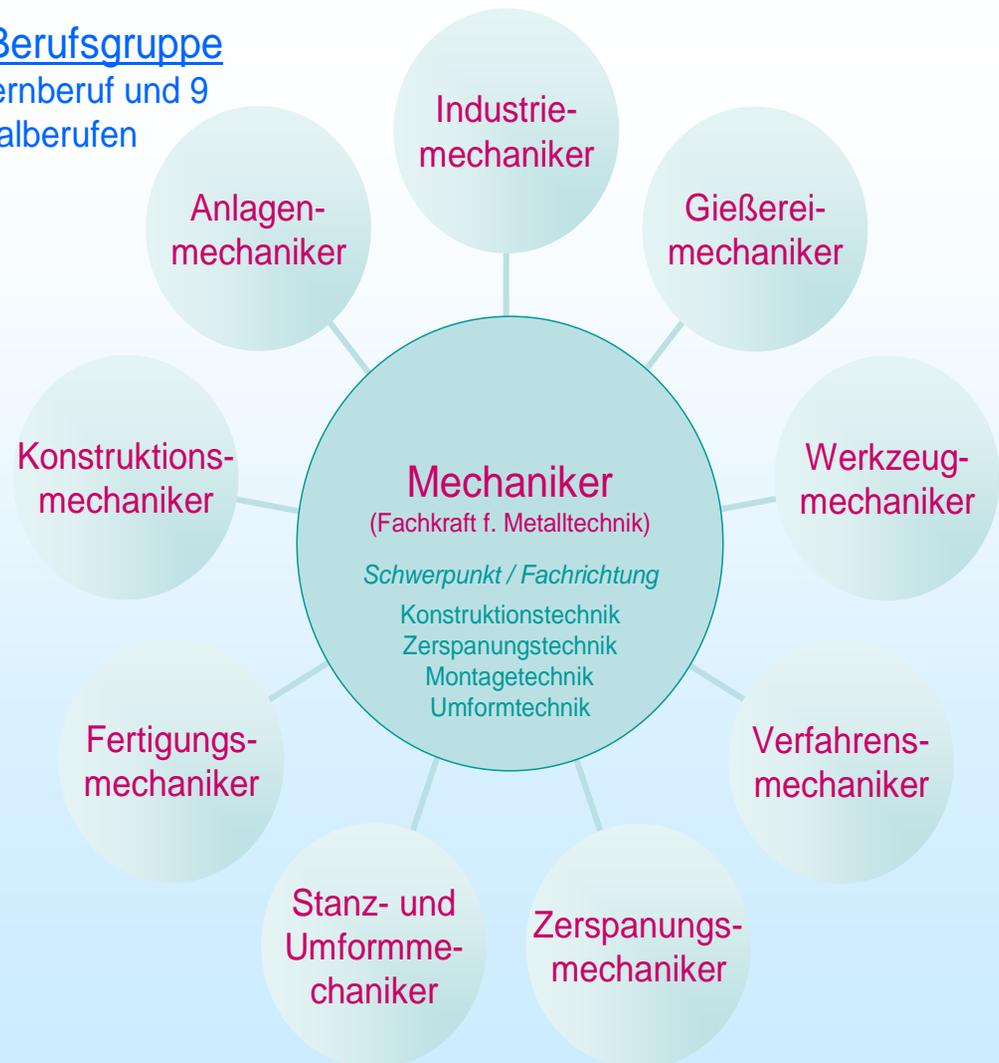
Negativbeispiel 19 industrielle Metallberufe

- ▶ Anlagenmechaniker (3 1/2 –jährig)
- ▶ Drahtwarenmacher (2 –jährig)
- ▶ Drahtzieher (2-jährig)
- ▶ Federmacher (2-jährig)
- ▶ Fertigungsmechaniker (3-Jährig)
- ▶ Fräser (2-jährig)
- ▶ Gießereimechaniker (3 1/2-jährig)
- ▶ Gerätezusammensetzer (18 Monate)
- ▶ Industriemechaniker (3 1/2 –jährig)
- ▶ Kabeljungwerker (2-jährig)
- ▶ Konstruktionsmechaniker (3 1/2 –jährig)
- ▶ Maschinenzusammensetzer (18 Monate)
- ▶ Metallschleifer (2-jährig)
- ▶ Revolverdreher (2-jährig)
- ▶ Verfahrensmechaniker (Hütte) (3 1/2 – jährig)
- ▶ Schleifer (2-jährig)
- ▶ Teilezurichter (2-jährig)
- ▶ Werkzeugmechaniker (3 1/2 –jährig)
- ▶ Zerspanungsmechaniker (3 1/2 –jährig)



Zukunft:

Zukunftsmodell Berufsgruppe
mit zweijährigem Kernberuf und 9
aufbauenden Spezialberufen



Maßnahmen zur Sicherung eines nachhaltigen Fachkräftepotentials:

- ▶ **Ständige Anpassung der Ausbildungsordnungen und Prüfungsanforderungen an die technologische Entwicklung und neue Prozesse**

aktuell z. B.

- ▶ **Mikro- und Nanotechnologien**
- ▶ **Erneuerbare Energien**
- ▶ **Elektromobilität**
- ▶ **Breitbandtechnik**
- ▶ **Verbundwerkstoffe**
- ▶ **zerstörungsfreie Prüfverfahren**
- ▶ **Contentproduktion**

Dabei geht es ausdrücklich nicht um die Schaffung immer neuer Spezialberufe

- ▶ Wichtig ist es, die neuen Technologien und Verfahren sinnvoll und nachhaltig in vorhandenen Berufen abzubilden
- ▶ Aber so, dass sie nicht zum Ausbildungshemmnis für weniger spezialisierte Betriebe werden

Was bietet sich an?

- ▶ Am besten und grundständigsten sind technikoffene Formulierungen
- ▶ Sie beschreiben Prozesse und Qualifikationen ohne auf das spezielle Produkt einzugehen

Ein Musterbeispiel dafür sind die „Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik“

- ▶ Sie planen und organisieren, sie messen und analysieren elektrische Größen, sie entwickeln und wickeln, sie konfigurieren Elektrik und IT-Technik, sie installieren und nehmen Anlagen in Betrieb, sie montieren und demontieren Elektromaschinen und Antriebssysteme und halten sie instand. Sie Beraten Kunden und übergeben die Anlagen
- ▶ Dabei spielt es eine untergeordnete Rolle, ob es sich um Motoren, Lichtmaschinen oder Generatoren für Wasser-, Gas-, Dampf- oder Windturbinen handelt
- ▶ Der Beruf wird in Handwerk und Industrie ausgebildet



Plan B

Wenn es nicht möglich sein sollte, durch produktneutrale Formulierungen weiter zu kommen, kann innerhalb vorhandener Berufe differenziert werden nach

- ▶ Schwerpunkten
- ▶ Fachrichtungen
- ▶ oder Wahlqualifikationen

(Kfz-Mechatroniker: gepl. Schwerpunkt ‚Hochvolttechnik und vernetzte Fahrzeugsysteme‘)

Möglichst keine spezialisierten Einzelberufe

- ▶ Die Schaffung neuer Spezialberufe (auch für erneuerbare Energien) hat sich nicht durchgesetzt
- ▶ Es gab einen Vorstoß für die Berufsqualifizierung zum ‚Solarservicetechniker‘ resp. ‚Solarinstallateur‘
 - ▶ Er wurde insbesondere vom Handwerk abgelehnt
- ▶ Eine spezialisierte Erstausbildung hat auch beim Verordnungsgeber **keine** Priorität

Lebenslanges Lernen

- ▶ i. d. R. ist die **berufliche Fortbildung** ein gangbarer Weg, flexibel und aktuell spezifische Kompetenzen, z. B. in Bezug auf erneuerbare Energien, zu erwerben
- ▶ Wirtschaft, Verbände, Kammern und Innungen bieten zielgerichtet Kurse, Lehrgänge und Prüfungen an

Fachkräftesicherung aus Sicht des Verordnungsgebers

- ▶ Am Ende müssen sich die **Fachverbände der Wirtschaft** verständigen, in welchen Berufen was zu ändern ist
- ▶ BMWi ist nur Dienstleister. Wir sagen, was rechtlich möglich und berufsbildungspolitisch sinnvoll ist
- ▶ In diesem Rahmen haben die Fachleute aus Arbeitgeberorganisationen und Gewerkschaften alle Möglichkeiten

Fachkräftesicherung aus Sicht des Verordnungsgebers

Vorgehen bei angestrebter Veränderung einer Ausbildungsordnung:

- ▶ Idee
- ▶ Verband (am besten Bundesverband)
- ▶ Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung
 - ▶ Abstimmung mit Sozialpartnern (DGB, Fachgewerkschaft) sowie anderen Verbänden
- ▶ BMWi (*ab hier ist alles in den besten Händen*)



Fachkräftesicherung aus Sicht des Verordnungsgebers



Vielen Dank !